



STI

102. Geschäftsbericht

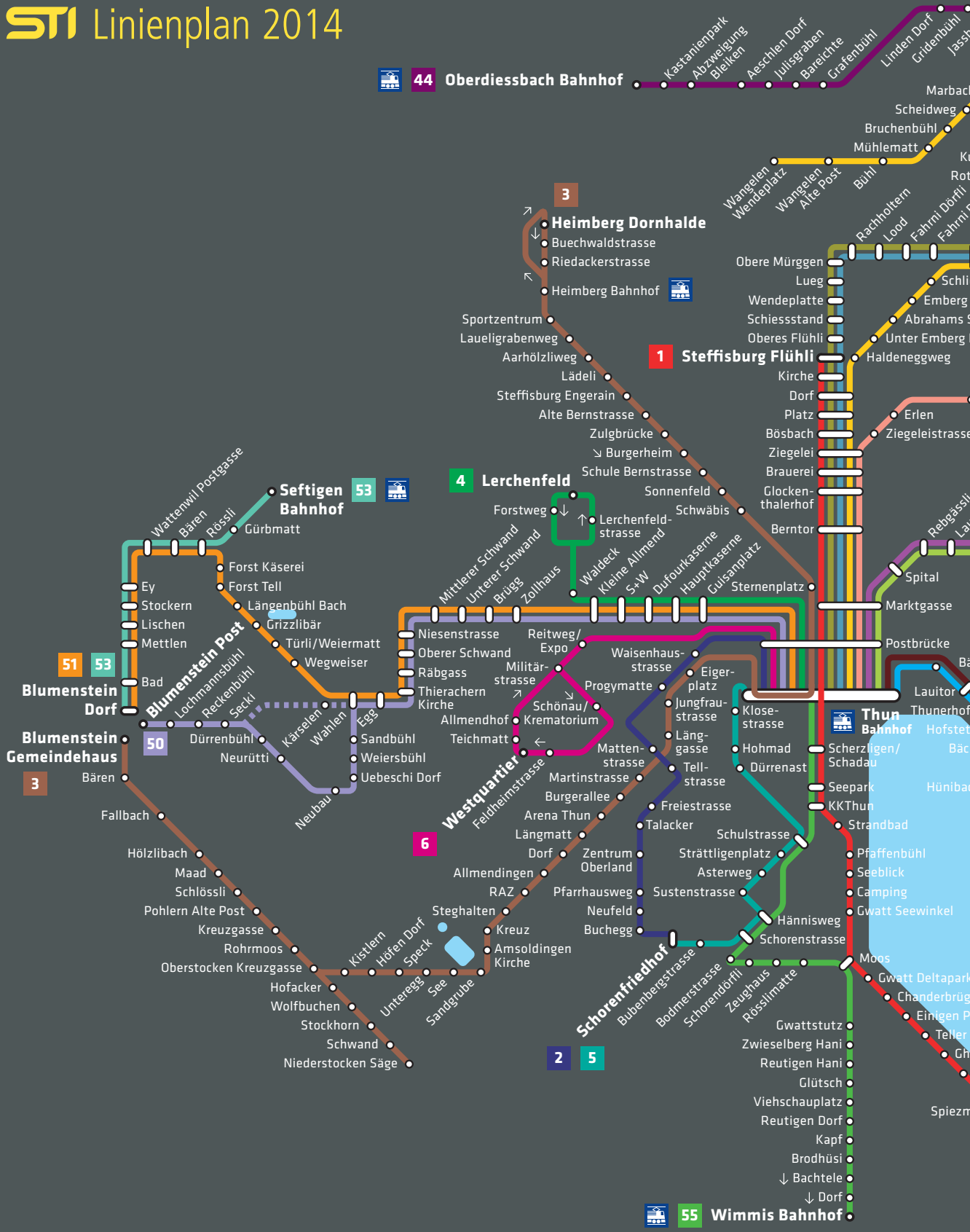
2014

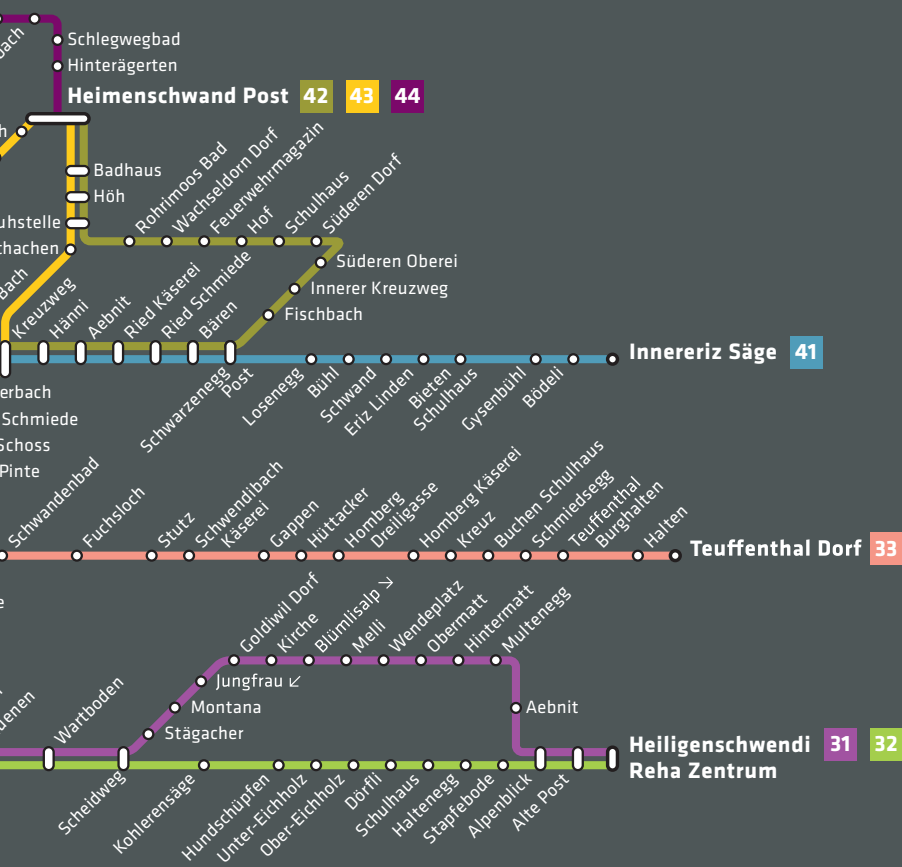
STI – kurz und bündig

	2014	2013
Anzahl beförderte Personen / Mio.	15.8	15.9
Anzahl Kurslinien	21	21
Anzahl Moonlinerlinien	7	7
Anzahl Haltestellen	391	374
Liniennetz / km	440	406
Verkehrsleistung / Mio. km	4.9	4.9
Anzahl Kursfahrzeuge	76	75
Anzahl ReiseCars	3	3
Anzahl Mitarbeitende	316	313
Anzahl Vollzeitstellen	260	266

	2014	2013
Eigenkapital / Mio. CHF	12.8	13.0
Fremdkapital / Mio. CHF	24.6	13.1
Verkehrsertrag / Mio. CHF	17.8	17.1
Abgeltungen / Mio. CHF	15.9	15.1
Betriebsaufwand / Mio. CHF	34.0	33.5
Jahresgewinn / CHF	839'186	390'416

STI Linienplan 2014





Inhaltsverzeichnis

6	Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten
8	Bericht des Direktors
11	Organe
	Erläuterungen zum Geschäftsjahr:
13	Kunden und Angebot
15	Personal
16	Betrieb
18	Infrastruktur
20	STI Reisen
21	STI Technik
24	Geschäftsführungen
27	Jahresrechnung 2014
32	Erläuterungen zur Jahresrechnung
34	Bericht der Revisionsstelle
36	Statistiken

Titelseite:

«Das Arbeiten in einem professionellen Umfeld und die unterschiedlichen Arbeitszeiten gefallen mir sehr. Dies bietet mir die Möglichkeit, auch mal während dem Tag privat etwas zu unternehmen.»

Urs Gerber, Busmechaniker

Veränderungen



Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt von verschiedenen Veränderungen, sowohl im Verwaltungsrat wie auch im Aktionariat der STI.

Im Verwaltungsrat gab es im vergangenen Jahr markante Änderungen, insgesamt wurden drei Mitglieder ersetzt. Verena Mani und Fritz Grossniklaus traten zurück und wurden ersetzt durch Susanne Huber aus Spiez und Stefan Schneeberger aus Steffisburg. Christine Hertel als Vertreterin des Kantons Bern schied aus und wurde durch Martin Moser als neuen Kantonsvertreter ersetzt. Das Präsidium wechselte zum Vizepräsidenten und als neuer Vizepräsident wurde Markus Gosteli gewählt.

Die Verdienste der drei ausgeschiedenen Mitglieder des Verwaltungsrates sind hier nochmals kurz zu würdigen:

Fritz Grossniklaus wurde an der Generalversammlung 1991 in den Verwaltungsrat gewählt. Während 23 Jahren – 5 davon als Präsident – trug er mit hohem Engagement, fundiertem Wissen und viel Sachverstand dazu bei, dass die STI heute als modernes und diversifiziertes Unternehmen mit einem tragenden Fundament im öffentlichen Verkehr für die Region Thun dasteht. Gerade die letzten von ihm erfolgreich abgeschlossenen Geschäfte mit dem Ziel, ein möglichst ausgewogenes Aktionariat zu erhalten, zeugten von seinem Unternehmergeist und zeigten auf, wie wichtig ihm eine gesunde und selbstständige Unternehmung immer war.

Verena Mani, seit 2001, und Christine Hertel, seit 2005, prägten über eine sehr lange Zeit die Geschicke der STI; beide hatten während ihren Amtszeiten wegweisende Geschäfte mitzuentcheiden, beispielsweise verschiedene Fahrzeugbeschaffungen, Ausdehnung des Liniennetzes und Einführung des 10-Minuten-Taktes auf den Hauptlinien, Bau einer neuen Einstellhalle, Sanierung der Pensionskasse und Übertritt zur Symova, Erarbeitung der STI Strategie 2012, Beschaffung und Einführung eines Betriebsleitsystems usw.

Beide gestalteten die jüngere Zeit der STI mit, jede aus ihrem Blickwinkel, aber mit Augenmass und einem hohen Verantwortungsbewusstsein. Verena Mani brachte oft Argumente aus der Sicht einer Unternehmerin oder Gemeindepräsidentin ein und Christine Hertel zeigte als Juristin die juristischen Aspekte auf und vertrat die Aktionärsanliegen des Kantons. Die Interessen der STI standen aber immer an erster Stelle, indem tragfähige Lösungen zugunsten der STI und des öffentlichen Verkehrs in der Region zustande kamen.

Für die langjährige und erfolgreiche Arbeit zum Wohl der STI gebührt allen drei ausgeschiedenen Mitgliedern des Verwaltungsrates hier nochmals ein herzliches Dankeschön.

Das Aktionariat hat sich mit den vom Kanton Bern zurückgekauften 5'500 Aktien und der anschliessenden Herabsetzung des Aktienkapitals verändert. Die Generalversammlung vom 12. Juni 2014 hat mit der beschlossenen Kapitalherabsetzung einem gut ausgewogenen Aktionariat zugestimmt. Neu verfügen die Gemeinden über 27.4 %, die privaten Kleinaktionäre über 24.7 %, der Kanton Bern über 24.4 % und die AEK Bank 1826 über 23.1 % der Aktien. Ein wichtiger Schritt zur Erhaltung der Selbständigkeit der Unternehmung ist dadurch vollzogen; auf eine gute Zusammenarbeit mit den Aktionären baut die STI weiterhin.

Geschätzte Fahrgäste, voll motiviert sind wir täglich bestrebt, Ihnen ein möglichst gutes und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes Angebot zur Verfügung zu stellen. Ich danke Ihnen, dass Sie weiterhin dieses Angebot rege nutzen. Den Aktionären danke ich für die Unterstützung und das Vertrauen in die STI. Behörden von Bund, Kanton und Gemeinden danke ich für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank geht auch an den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung, das Kader und die Mitarbeitenden für den engagierten Einsatz für unsere Kunden.

Hans Rudolf Zaugg
Verwaltungsratspräsident



Videoüberwachung

Nach 21 Uhr bitte vorsichtig einsteigen



«... digital kids in a digital world ...»*



Die zurzeit sehr erfolgreiche Bieler Pop-Band Pegasus besingt in ihrem Lied «Digital kids» die digitale Welt. Obschon sich die wenigsten Mitarbeitenden der STI aufgrund ihres Jahrgangs als digitale Kinder bezeichnen dürften, hat die digitale Welt bei der STI schon lange Einzug gehalten. In der Administration können sich nur noch wenige an das Arbeiten mit Hermes Schreibmaschinen oder später IBM Kugelkopfmachines erinnern. Auch beim heute in Betrieb stehenden Bus haben die elektronischen Bestandteile überhand genommen. Damit hat sich auch das Berufsbild des Mechanikers verändert; heute ist ein Automobil-Mechatroniker mit Fachrichtung Nutzfahrzeuge für Wartungs- und Reparaturarbeiten an Motor, Antrieb, Fahrwerk und Elektronik zuständig. Im Weiteren führt er Systemprüfungen und einfache Diagnosearbeiten durch. Die Fahrdienstmitarbeitenden haben sich schon längst an den Umgang mit elektronisch gesteuerten Bussen gewöhnt. Die Einführung und Abgabe eines öV-Pads per Fahrplanwechsel 2014 ist daher bei den Fahrdienstmitarbeitenden auf eine sehr positive Resonanz gestossen. Das öV-Pad (Tablet-App) stellt den Fahrdienstmitarbeitenden für ihre tägliche Arbeit alle notwendigen Unterlagen elektronisch (papierlos) und mobil auf einem Tablet zur Verfügung. Das Tablet ist ein hilfreicher Begleiter im Arbeitsalltag und auch ein Kommunikationsmedium, das aktuelle Informationen adressatengerecht bereitstellt.

Von September bis Ende Jahr konnten 26 neue Kursbusse in Betrieb genommen werden. Die STI verfügt damit vermutlich zurzeit über die durchschnittlich jüngste Busflotte aller Bus-öV-Unternehmen der Schweiz. Für die Werkstatt bedeutete die Inbetriebnahme der Busse arbeitsmässig und logistisch eine besondere Herausforderung. Bei den ausser Betrieb genommenen Bussen wurden verschiedene Installationen, insbesondere Billettautomaten und -Entwerter, Chauffeurverkaufskassen sowie das fahrzeugseitige Betriebsleitsystem ausgebaut und bei den neuen Bussen wieder eingebaut. Für diese Arbeiten mussten rund 620 Arbeitsstunden aufgewendet werden.

Ende August wurde das Projekt «Management-System STI» mit dem Ziel gestartet, die vorhandenen Prozesse zu überprüfen, zu ergänzen und, soweit noch nicht vorhanden, zu dokumentieren. Nach den internationalen Standards der Vereinigung für Normen (ISO) sowie den Zertifizierungsgrundlagen für Managementsysteme zum Arbeitsschutz (OHSAS) werden das Qualitätsmanagement (ISO 9001), das Umweltmanagement (ISO 14001) sowie die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz (OHSAS 18001) in ein zertifizierfähiges Managementsystem überführt. Das Projekt wird Ende 2015 abgeschlossen sein.

Das für 2014 bis 2017 geltende kantonale Angebotskonzept sieht für die Gemeinden entlang des STI-Streckennetzes bekanntlich keine Angebotsverbesserungen vor; immerhin ist nun per letzten Fahrplanwechsel eine neue Gemeinde hinzugekommen. Mit der Inbetriebnahme des Versuchsbetriebes Heimberg und der damit verbundenen Linienverlängerung Steffisburg «Alte Bernstrasse» bis nach Heimberg «Dornhalde» am 15. Dezember 2014 endete das Geschäftsjahr 2014 mit Blick auf das von der Regionalen Verkehrskonferenz Oberland-West (RVK 5) bereits wieder in Angriff genommene Angebotskonzept 2018 bis 2021 vielversprechend. Als allererste Passagierin bestieg am Montagmorgen eine junge Frau den ersten Bus, 06.10 Uhr ab Dornhalde, und meinte mit strahlendem Gesicht: «Jetzt habe ich so lange auf die Busverbindung gewartet – jetzt will ich auch die Erste sein, die das neue Angebot nutzt!»

Thomas Wegmann
Direktor Verkehrsbetriebe STI AG

* Digitale Kinder in einer digitalen Welt.



Mercedes-Benz
Linienservice / Traffic de ligne
1 + 40 Sitzplätze / Places assises
42 Sitzplätze / Places assises
133 Total

HIER FAHRSCHEIN

Bitte
Halbtax-Abo
unaufgefordert
vorweisen

«Die perfekte Symbiose von Busfahren und Kontakt mit Menschen ist für mich ideal. Die unregelmässigen Arbeitszeiten ermöglichen mir eine flexible Freizeitgestaltung.»

Daniel Schneiter, Karschauffeur



«Seit 25 Jahren schätze ich die aussergewöhnlich gute Teamarbeit, das Vertrauen und das selbstständige Arbeiten bei der STI.»

Angie Kollmann, Mitarbeiterin Wagenreinigung



«Der Kontakt zu Kunden bietet mir einen spannenden und äusserst abwechslungsreichen Arbeitstag. Zudem ist für mich die Arbeitszeit-Flexibilität der STI und die Nähe zu meinem Wohnort ein schlagendes Argument!»

Eveline Hölmer, Sachbearbeiterin Verkauf (STI Ticket-Shop)

Erläuterungen zum Geschäftsjahr

Kunden und Angebot

Fahrgastentwicklung

15'882'092 Fahrgäste waren 2014 mit den STI-Bussen unterwegs; erstmals seit 2000 konnten somit die Fahrgastzahlen nicht gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 0.7 % oder 110'303 Personen weniger befördert. Die Analyse der Statistik zeigt ein geteiltes Bild: Während die Regionallinien eine leichte Zunahme der Personenfrequenzen verzeichnen konnten, wiesen die Stadtlinien einen augenfälligen Rückgang auf. Ausschlaggebend für dieses Minus waren die milden Temperaturen in den Wintermonaten Februar und im November. Ob sich auch ein wetterabhängiger Trend zu einer stagnierenden Fahrgastentwicklung eingestellt hat, wird sich erst noch weisen müssen. Die grössten Steigerungen konnten die Linien 25 Thun-Sigriswil, 33 Thun-Teuffenthal und 43 Thun-Heimenschwand mit je rund 20'000 zusätzlichen Fahrgästen verzeichnen.



Versuchsbetrieb Heimberg startet

Nach langer und intensiver Planungszeit erteilte der Regierungsrat dem Versuchsbetrieb auf den Fahrplanwechsel vom Dezember 2014 grünes Licht. Für den Versuchsbetrieb wurde die Linie 3 ab der Alten Bernstrasse nach Dornhalde in Heimberg verlängert. Am 15. Dezember um 6.00 Uhr fuhr der erste Bus nach Heimberg. Der Versuchsbetrieb dauert voraussichtlich drei Jahre. Bei einer guten Nachfrage soll die Linienverlängerung nach Abschluss des Versuchsbetriebes ins Grundangebot aufgenommen werden.

Versuchsbetrieb Moonliner erfolgreich

Im Mai 2012 wurde in der Region Thun der Versuchsbetrieb mit 6 neuen Nachtbuslinien aufgenommen. Mit Ausnahme der Linie M26 Thun-Zweisimmen-Lenk wurden nun sämtliche Linien aufgrund der guten Nachfrage ins feste Moonliner-Angebot übernommen. Gesamthaft ist die STI für die Ausführung von 7 Moonlinerlinien verantwortlich. Der Betrieb in den späten Nachtstunden stellt immer höhere Anforderungen an die Dienst- und Einsatzplanung.

Kantonale Datendrehscheibe

Das Projekt des Kantons Bern sieht den Austausch der Echtzeit-Fahrplandaten unter den Transportunternehmen vor. Das STI-Leitsystem wurde im Geschäftsjahr an die Datendrehscheibe angeschlossen. Nach intensiven Tests wurde die Anschlusssicherung für die Knotenpunkte Thun, Spiez sowie Interlaken West und Ost produktiv in Betrieb genommen. Seit dem vergangenen Fahrplanwechsel werden dem Chauffeur Zugverspätungen und allfällige Wartezeiten automatisch auf dem Bordrechner angezeigt. Sämtliche gewollten Anschlusssituationen müssen vorgängig im Planungsprogramm definiert und auf die Busse übertragen werden. Mit dem schrittweisen Ausbau des Datenaustausches strebt die STI eine verbesserte und vereinheitlichte Kundendienstleistung im Verspätungsfall an.

Bahnersatz Simmental

Im Frühjahr schrieb die BLS einen grossen Bahnersatzauftrag für das Simmental öffentlich aus. Die Ausschreibung umfasste den Einsatz von Bahnersatz-Bussen zwischen Wimmis und Zweisimmen während 14 Tagen im Oktober. Erstmals wurde eine BLS-Bahnstrecke für die Sanierung komplett gesperrt. Aufgrund des grossen Auftragsvolumens reichte die STI, zusammen mit der Automobilverkehr Frutigen-Adelboden AG (AFA), eine Offerte ein. Die BLS bewertete das eingereichte Angebot als wirtschaftlicher als diejenigen der Mitbewerber und beauftragte STI und AFA mit der Ausführung. Der Bahnersatz war in verschiedenster Hinsicht ein Novum: Einerseits überstieg die Anzahl benötigter Chauffeure und Busse den üblichen Umfang; andererseits wurde die Fahrleistung vollständig ins Leitsystem integriert und überwacht. Dadurch konnten sich die Fahrgäste in Wimmis und Zweisimmen jederzeit über allfällige Verspätungen informieren. Zu diesem Zweck wurden die Busse der AFA mit Android-Handys ins STI-Leitsystem eingebunden. Insgesamt waren seitens STI 15 Chauffeure und 2 Fahrdienstleiter im Einsatz. Die 8 eingesetzten STI-Busse wurden in Wimmis oder Blankenburg garagiert. Laut Aussage der BLS erfolgte die Ausführung auf hohem Niveau, in einer ausgezeichneten Qualität und zur höchsten Zufriedenheit von BLS und ihren Fahrgästen.

Fahrausweisverkauf und Tarife

Der STI Ticket-Shop verfügt seit anfangs August über einen zweiten Verkaufsschalter. Mit der erweiterten Dienstleistung wird einem Kundenbedürfnis entsprochen, der starken Entwicklung des Fahrausweisverkaufs Rechnung getragen und die Wartezeit der STI-Kunden verkürzt. Der zusätzliche Schalter ist werktags jeweils am Nachmittag geöffnet. In der Zeit von August bis Dezember 2014 konnte der Verkaufsumsatz um 10 % gesteigert werden.

Infolge der prognostizierten Deckungslücke im regionalen Personenverkehr von 90 Millionen Franken wurden die Fahrpreise am 14. Dezember schweizweit um durchschnittlich 2.3 % erhöht. Unverändert blieben die Preise für Halbtax-Abo, 9-Uhr-Karte, Kinder-Tageskarte, Gleis 7, Junior- und Enkel-Karte. Ebenfalls von den Tarifmassnahmen ausgenommen wurden das Einzelbillet, die Mehrfahrtenkarte und die Tageskarte in der Zone «City-Ticket» in Thun.

Marketingaktivitäten

Der 16. STI-Apéro fand unter dem Motto «Öffentlicher Verkehr und Tourismus» statt. 104 Gäste aus Politik und Behörden besuchten wiederum den Event. Der Tourismus war im Jahr 1913 der Auslöser zur Gründung der STI. Die Verbindung zum Tourismus ist bis zum Jahr 2014 geblieben.

Im März lancierte Thun-Thunersee Tourismus die neue Gästekarte «PanoramaCard». Die PanoramaCard enthält attraktive Ermässigungen für die Aufenthaltsgäste am Thunersee. In enger Zusammenarbeit zwischen Thun-Thunersee Tourismus und STI konnte das Angebot «Gratisfahrt mit der Gästekarte» erarbeitet werden. Rückmeldungen der Feriengäste bestätigen, dass die PanoramaCard und insbesondere das öV-Angebot sehr geschätzt werden.



Die Stadt Thun hatte 2014 Grund zum Feiern: 750 Jahre war es her, dass Gräfin Elisabeth von Kyburg der Stadt Thun die Stadtrechte erteilt hatte. Die STI unterstützte das Ereignis und stellte dem Organisationskomitee einen Bus als Werbepattform zur Verfügung. Ein ganzes Jahr war der Bus mit dem Elisabeth-Sujet in der Region unterwegs und wurde damit zum Hingucker.

Qualitätssicherung im öffentlichen Verkehr

Unter der Federführung des Bundesamtes für Verkehr soll ein geeignetes Instrument zur Qualitätssicherung im öffentlichen Verkehr eingeführt werden. Der Kanton Bern entwickelte als Pilotkanton ein Messsystem für das Teilmodul Kundensicht. Erstmals wurden im September bei der Mehrheit der bernischen Transportunternehmen in den Fahrzeugen Befragungen über die Kundenzufriedenheit durchgeführt. Im Februar 2015 werden die Auswertungen präsentiert.

Personal

Personalbestand 2014

Die STI kann sich auf langjährige Mitarbeitende mit einer hohen Unternehmensverbundenheit verlassen; die Fluktuation ist dementsprechend sehr tief. Von den sieben Mitarbeitenden, die sich im 2014 frühzeitig oder ordentlich ganz oder teilweise pensionieren liessen, stehen uns nach wie vor vier Personen für Teilzeit-Einsätze zur Verfügung.

Führungsgrundsätze

Geschäftsleitung und Kader haben gemeinsam acht Führungsgrundsätze erarbeitet, die als allgemein gültige Basis die Führungsarbeit unterstützen und als Leitplanken für das Führungsverhalten dienen. Führen bei der STI heisst:

- Eigenverantwortung Wir fördern die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden
- Loyalität / Identifikation Wir identifizieren uns mit der STI
- Kommunikation Wir kommunizieren offen, stufengerecht und proaktiv
- Mitarbeiterentwicklung Wir erkennen und fördern die Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden
- Respekt Wir gehen mit unseren Mitarbeitenden respektvoll um
- Teamorientierung Wir leben den Teamgedanken
- Vorbild Wir führen durch Vorbild
- Ziele Wir definieren klare und eindeutige Ziele

Jedes Thema wurde mit Indikatoren ergänzt; diese liefern eine detaillierte Beschreibung und sorgen für ein einheitliches Verständnis jedes einzelnen Führungsgrundsatzes. Ziel und Herausforderung wird es nun sein, das allgemein gültige Führungsverständnis mit gezielten Aktionen, durch permanentes Vorleben und Erfahrungsaustausch zum selbstverständlichen Begleiter jeder Führungskraft werden zu lassen.

Personalentwicklung

Die Rekrutierung von geeigneten Mitarbeitenden, insbesondere für den Fahrdienst, hat sich zwar akzentuiert, indes gelingt es uns gleichwohl noch, vakante Stellen mit einem vernünftigen Aufwand neu zu besetzen. Als Form interner Personalentwicklung hat die STI auch begonnen, Mitarbeitende mit einem Fahrausweis Kat. C (Lastwagen) für die Kategorie D (Bus/Car) auszubilden. Mitarbeitende, welche die Befähigung für das Führen eines Busses erlangt haben, werden dann als Kurschauffeure/Kurschauffeusen für Kurzdienste oder zur Unterstützung bei Engpässen eingesetzt. Von diesem Angebot haben bereits mehrere Mitarbeitende profitiert und ihr Aufgabengebiet damit erweitert und bereichert.

Mitarbeiterbeurteilung

Die Mitarbeiterbeurteilung wird als Instrument einer kooperativen Führung eingesetzt. Sie wurde 2014 von Grund auf neu entwickelt und besteht aus folgenden Dokumenten:

- Leitfaden für Vorgesetzte und Mitarbeitende
Ein Leitfaden unterstützt einerseits die Vorbereitung und andererseits die Durchführung der Mitarbeiterbeurteilung. Er beschreibt unter anderem Themen wie Feedbackkultur, Beurteilungsmassstab und liefert eine Beschreibung der einzelnen, zu bewertenden Kompetenzen.
- Beitrag des Mitarbeitenden
Der Mitarbeitende hat die Gelegenheit, sich zu seiner momentanen Tätigkeit sowie seinem Arbeitsumfeld zu äussern.
- Feedback an den Vorgesetzten
Der Mitarbeitende kann seinem Vorgesetzten eine Rückmeldung zu seinem Führungsverhalten geben.
- Mitarbeiterbeurteilung
Der Vorgesetzte beurteilt sowohl die Leistung wie auch das Verhalten des Mitarbeitenden. Zusätzlich wird über Zukunftswünsche und –anforderungen diskutiert.

Alle Führungskräfte wurden im Sommer 2014 durch eine interne Schulung mit den komplett überarbeiteten Dokumenten vertraut gemacht und auf eine professionelle Umsetzung von effizienten und konstruktiven Gesprächen vorbereitet. Zudem wurden ihnen die Bedeutung des Einsatzes von Mitarbeiterbeurteilungen sowie die Erwartungen der Geschäftsleitung hinsichtlich der Durchführung von Mitarbeiterbeurteilungen erläutert.

Die Mitarbeitenden werden einmalig um ihr Feedback zum neuen Beurteilungssystem gebeten. Bisherige Rückmeldungen sind durchwegs positiv und lassen auf eine erfolgreiche Einführung der neuen Instrumente schliessen.

Betrieb

Reorganisation Fahrausweiskontrolle

Vor der Reorganisation der Fahrausweiskontrolle wurden 14 Mitarbeitende in einem Teilzeitpensum im Kontrolldienst eingesetzt. Mit rund 4'500 eingesetzten Kontrolldienststunden konnten ca. 100'000 Personen auf dem ganzen Liniennetz der STI kontrolliert werden. Nebst ihrer Tätigkeit als Kontrolleur waren die Mitarbeitenden als Kurschauffeure, Fahrdienstleiter, Ausbildner oder Carchauffeur beschäftigt. Mit dieser Polyvalenz konnte sichergestellt werden, dass personelle Engpässe mit Kontrolldienstmitarbeitenden aufgefangen werden konnten, beispielsweise im Störfall, bei ungeplanten Bahnersatzeinsätzen usw. Ergänzend zu unserem Kontrolldienst war bis Dezember 2013 die BLS beauftragt, Kontrollen auf den Linien STI 1 und 21 im Umfang von ca. 360 Jahresstunden durchzuführen.

Für die Reorganisation waren folgende Ziele festgelegt: den Kontrollprozess standardisieren, die Befähigung der Mitarbeitenden verbessern und die Effektivität steigern. Mit einer verkleinerten Anzahl von intern neu rekrutierten Mitarbeitenden startete der reorganisierte Kontrolldienst anfangs Februar 2014. Mit internen und externen Schulungseinheiten wurde das Kontrolldienstpersonal für die herausfordernde Tätigkeit befähigt. Die per Ende 2014 vorgenommene Projektkontrolle zeigte, dass die Ziele erreicht wurden.

Chauffeurinformationssystem / öV Pad

Jeweils per Fahrplanwechsel im Dezember wurden die Fahrdienstmitarbeitenden mit den für ihre Arbeit notwendigen Unterlagen in Papierform bedient; unterjährig erfolgte die Abgabe des Sommerfahrplans bzw. der betrieblichen Anforderungen an die Mitarbeitenden. Allfällige kurzfristig auftretende Anpassungen und Ergänzungen der Arbeitsunterlagen konnten den Mitarbeitenden nur aufwändig und mit Zeitverzug zugestellt werden. Diese wiederkehrenden Arbeiten erforderten einen erheblichen Arbeitsaufwand mit den entsprechenden Kostenfolgen. Mit der wachsenden Anzahl Mitteilungen wurden sowohl die zeitnahe Zustellung wie auch die adressatengerechte Verteilung anspruchsvoll.

Im ersten Halbjahr 2014 wurde zusammen mit der Firma InnoTix das Projekt Chauffeurinformationssystem / öV-Pad mit dem Ziel gestartet, die rund 240 Mitarbeitenden des Fahrdienstes mit einem persönlichen Pad und der entsprechenden Software (öV-App) bis zum Fahrplanwechsel im Dezember auszurüsten. Zudem waren folgende Ziele vorgegeben:

- alle Mitarbeitenden müssen zeitnah mit den für ihre Dienste notwendigen aktuellen Informationen wie Dienstbeschriebe, Mitteilungen, Arbeitsanweisungen, Fahrplänen usw. bedient werden können;
- mögliche Änderungen und Anpassungen der Informationen müssen jederzeit vorgenommen werden können. Eine Lesebestätigung für wichtige Informationen muss zur Verfügung stehen und entsprechend ausgewertet werden können;
- die verschiedensten Reglemente, Vorschriften und weitere betrieblich notwendige Unterlagen müssen den Mitarbeitenden aktualisiert zur Verfügung stehen;
- die Weiterbildung der Mitarbeitenden mit dem sogenannten E-Learning-Modul, welches u. a. Themen wie ökologisches Fahren, Unfallprävention, Einführung neuer Fahrzeuge und Technologien beinhaltet, muss sichergestellt werden können;
- diverse Checklisten, u. a. für den Störfall, liegen den Mitarbeitenden vor und helfen somit, den Fahrbetrieb korrekt sicherzustellen;
- eine zentrale Bereitstellung und Verteilung der jeweiligen Unterlagen;
- die Möglichkeit der innovativen Nutzung moderner Medien, z. B. hinsichtlich interner Kommunikation muss gegeben sein;
- die Ausbaurweiterung auf weitere Bedürfnisse des Unternehmens, wie Schnittstellen zu Planungstools u. Ä., muss vorhanden sein und
- die Kosten für Erstellung und Zustellung der Unterlagen müssen erheblich gesenkt werden können.

Anlässlich der jeweils im Herbst stattfindenden Weiterbildungstage gemäss Chauffeurzulassungsverordnung (CZV) wurden den Fahrdienstmitarbeitenden die vorinstallierten Pads abgegeben und sie erhielten gleichzeitig die erforderlichen Instruktionen; eine ausgewählte Gruppe von Mitarbeitenden testete die Innovation vor der Abgabe intensiv und legte damit das Fundament für eine problemlose und erfolgreiche Implementierung.

Seit dem 14. Dezember 2014 informieren sich alle Fahrdienstmitarbeitenden der STI papierlos mit dem öV-Pad.



«Die Abwechslung zwischen Leitstelle und dem Busfahren macht mir sehr viel Spass und stellt eine gesunde Herausforderung dar.»

Aquilino Meyer, Fahrdienstleiter

Infrastruktur

Neue Haltestellen-Infrastruktur und Generalanzeiger

Das 100-Jahr-Jubiläum der STI im Jahr 2013 wurde zum Anlass genommen, die STI mit einem neuen Erscheinungsbild (Corporate Design CD) zu präsentieren. Zahlreiche Projekte im Zusammenhang mit dem neuen CD wurden in den verschiedenen Unternehmensbereichen erfolgreich umgesetzt.

Aufgrund der geografischen Ausbreitung, des beträchtlichen Umfangs und der knappen personellen Ressourcen wurde ein wichtiges CD-Projekt jedoch erst im 2014 abgeschlossen: Auf dem 400 km langen Streckennetz der STI mit rund 650 Einstiegskanten (374 Haltestellen) wurde die alte Haltestellen-Infrastruktur, zum Teil gusseiserne Flaggen aus der «Tramzeit», demontiert und durch eine neue ersetzt.

Teilweise war der Austausch mit relativ grossen Aufwänden verbunden, da die Fahrpläne und Informationen an den einzelnen Haltestellen ergänzt werden mussten, was eine Neukonzeptionierung der Fahrplanständer oder andere kreative Lösungsansätze zur Konsequenz hatte. Einerseits galt es, die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes BehiG umzusetzen, andererseits wollte die STI die Informationsansprüche ihrer Fahrgäste besser abdecken.

Neben der Anpassung in Zusammenhang mit dem neuen CD wird auch laufend mit den entsprechenden Standortgemeinden an der Gesamterneuerung der Haltestellen gearbeitet. Wo sinnvoll und möglich werden zudem alte Wartehallen ersetzt oder zusätzlich neu platziert.

An strategisch wichtigen Haltestellen steht den Fahrgästen bereits ein dynamisches Fahrgastinformationssystem zur Verfügung. Diese Informationsmöglichkeiten wurden am Bahnhof Thun nun ergänzt; in den Bereichen mit den grössten Fussgängerströmen wurden zwei Generalanzeiger montiert. Mittels dieser Anzeiger erhält der Fahrgast einen Gesamtüberblick über die nächsten Busabfahrten am Knotenpunkt Thun.

Mit der Realisation dieser Anzeiger konnte die erste Etappe zur Verbesserung der Fahrgastinformation abgeschlossen werden – weitere werden 2015 folgen.



Alte und neue Haltestellenbeschilderung

Fahrzeugbeschaffung 2014

Die STI sieht in ihrer Fahrzeugbeschaffungsstrategie vor, alle zwei Jahre rund 20 % der im Betrieb stehenden Busse zu ersetzen. Im Beschaffungsprojekt 2014 handelte es sich um Fahrzeuge der Jahrgänge 2001 bis 2004 mit Fahrleistungen von bis zu 870'000 km.

Auf den Fahrplanwechsel 2014 wurden daher planmässig 26 neue Fahrzeuge beschafft. Die Anzahl der zu ersetzenden Busse war überproportional hoch, da 2004 im Rahmen eines massiven Angebotsausbaus auch zusätzliche Fahrzeuge beschafft wurden, die es nun zu ersetzen galt.

Nachdem das Gesuch zum Ersatz dieser Fahrzeuge den zuständigen Ämtern eingereicht und von diesen bewilligt worden war, erfolgte die Ausschreibung im offenen Verfahren gemäss GATT/WTO-Abkommen. Für den in vier Lose gegliederten Auftrag (pro Fahrzeugtyp ein Los) gingen Angebote von drei Fahrzeugherstellern ein. Alle Anbieter offerierten einmal mehr qualitativ gute bis sehr gute Produkte. Aus den sich ergebenden Ranglisten der wirtschaftlich günstigsten Angebote pro Los wurden folgende Fahrzeuge bestellt:

- 13 Gelenkbusse: Mercedes-Benz Citaro O 530 G
- 3 3-Achsbusse: MAN Lion's City 13.7 m A36
- 2 Überlandbusse: Mercedes-Benz Citaro O 530 LEÜ
- 8 Normalbusse: Mercedes-Benz Citaro O 530 Solo

Aufgrund des nach wie vor steigenden Kapazitätsbedarfs wurden 3 Normalbusse durch entsprechende 3-Achsbusse ersetzt. Ansonsten handelte es sich um einen 1:1-Ersatz. Die Gesamtinvestition betrug rund CHF 12.3 Mio., abzüglich des Occasionswerts der ausser Betrieb genommenen Fahrzeuge.

Da mit der Beschaffung 2014 rund ein Drittel der Fahrzeugflotte der STI ersetzt wurde, wiesen unsere Busse Ende des Berichtsjahres ein Durchschnittsalter von etwas mehr als 3 Jahren auf!

Die STI-Fahrgäste können nun von folgenden Bus-Qualitätsmerkmalen profitieren:

- 57 % der Busse verkehren im neuen Innen- und Aussendesign
- 73 % der Fahrzeuge verfügen über die Motorentechnologie Euro 5 oder 6
- 96 % der Busse sind klimatisiert
- 100 % der Busse sind mit einer Innenraumüberwachung ausgestattet
- 100 % der Busse bieten ein dynamisches Fahrgastinformationssystem an
- 100 % der Busse verfügen über einen Niederflureinstieg



Bild oben: Dynamisches Fahrgastinformationssystem

STI Reisen

Wiederum legten unsere Reisecars mehrere tausend Kilometer auf den Strassen in ganz Europa ohne nennenswerte Ereignisse zurück. Dass dies nicht selbstverständlich ist, zeigte ein tragischer Unfall eines Reisecars einer Schweizer Unternehmung in Norwegen. Tagelang wurde der Unfall in den Medien behandelt und insbesondere die Sicherheitsaspekte thematisiert. Die STI setzt alles daran, um den Reisenden eine sichere Fahrt zu gewährleisten. Mit der betriebseigenen Werkstatt sind der vorgeschriebene Unterhalt und die Ausführung von allfälligen Reparaturen mit einer hohen Qualität sichergestellt. Bei der Ausführung der Fahrt legen wir hohen Wert auf die Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeiten. In Zweifelsfällen wird in den Offerten ein Zweitfahrer eingerechnet.

Der Umsatz konnte im vergangenen Reisejahr im budgetierten Rahmen gesteigert werden. Anders als im Vorjahr stellten wir bei den Gruppenfahrten eine grössere Steigerung fest. Die Programmfahrten wiesen 2014 höhere Teilnehmerzahlen auf. Die gestiegenen Kundenbuchungen trugen dazu bei, dass mit nur ein paar wenigen Ausnahmen fast alle geplanten Reisen durchgeführt werden konnten.

Immer mehr unserer Reisekunden sind mit Computer und Smartphone vertraut. Ende Jahr konnte die neue Homepage von STI Reisen aufgeschaltet werden, mit dem Ziel, unsere Reisen mit noch mehr Emotionen zu präsentieren und gleichzeitig den Buchungsvorgang zu vereinfachen.

Das Reiseprogramm 2015 enthält wieder verschiedene Highlights; stellvertretend werden zwei Reisen vorgestellt:

Auftanken in Aix-les-Bains (13. – 15. Juli 2015)

Am Rande der Savoyer Voralpen befindet sich Aix-les-Bains, welches seit der Römerzeit für seine heissen Schwefelquellen bekannt ist. «Aix» ist abgeleitet vom lateinischen Wort aqua (Wasser). Die Stadt liegt am östlichen Ufer des Lac du Bourget und besitzt den größten Süßwasser-Jachthafen Frankreichs. Eine beliebte Uferpromenade und verschiedene Parks, wie der Parc du Bois Vidal, laden zum Flanieren ein.

Kontrastreiches Andalusien (29. Oktober – 7. November 2015)

Andalusien steht für Temperament und Lebenslust, weisse Dörfer und Paläste im maurischen Stil. Bei einem Besuch erleben wir einen der Höhepunkte der Reise: Granada, die maurische Perle Andalusiens, verfügt über die wichtigsten Monumente aus dieser Epoche, allen voran die rote Festung «Alcazaba» sowie die wundervolle Stadtburg «Alhambra». Auf der weiteren Reise besuchen wir die Städte Sevilla, Jerez de la Frontera und Córdoba. Die Eindrücke der Landschaft, Dörfer und Städte werden die Teilnehmenden begeistern.



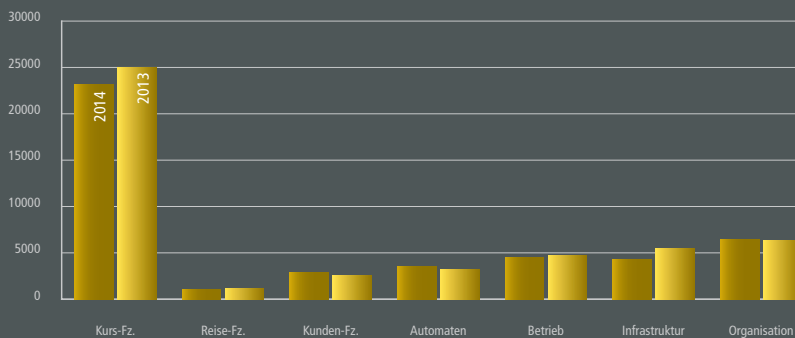
Copyright G. Lansard



Copyright Patronato Provincial de Turismo de Granada

STI Technik

Werkstatt-Leistung in Stunden



Der Arbeitsanfall in der STI-eigenen Werkstatt konnte 2014 etwas reduziert werden, da unmittelbar keine Grossprojekte zur Bearbeitung anstanden. Im Herbst jedoch wurden die Mitarbeitenden durch die Inbetriebnahme von 26 neuen Bussen wieder zusätzlich gefordert. Durch die verringerte Bearbeitung von firmeneigenen Projekten standen mehr Personalressourcen für die Ausführung von externen Kundenaufträgen zur Verfügung. Dies hatte im Ergebnis dieses Geschäftsfeldes positive Auswirkungen, konnte doch der Umsatz um 9 % auf ca. CHF 1.02 Mio. gesteigert werden.

Durch das fortgeschrittene Alter der Distributionsgeräte waren die Wartungsarbeiten im Bereich Automaten 2014 etwas umfangreicher.

Dem Fahrdienst konnten zwecks Entlastung des Personalkörpers und der optimaleren Dienstplanung in den Morgenspitzenstunden Werkstattmitarbeitende im Umfang des Vorjahres zur Verfügung gestellt werden. Diese Frühdienste sind für die eingesetzten Personen eine gern geleistete Abwechslung.

Im Bereich der Infrastruktur fielen 2013 in Zusammenhang mit dem Firmenjubiläum verschiedene ausserordentliche Arbeiten an. Da die Werkstatt in diesem Bereich wieder normal arbeiten konnte, reduzierten sich diese Aufwände um rund 22 %.

Neue Bio-Spaltanlage

Damit die geforderten Qualitätsarbeiten in der eigenen Werkstatt ausgeführt werden können, ist eine laufende Erneuerung der Infrastruktur zwingend nötig. Um die anfallenden Abwässer aus der Werkstatt in der entsprechenden Güte vorreinigen zu können, wurde die veraltete Ultrafiltrationsanlage durch eine biologisch arbeitende Abwasser- aufbereitungsanlage ersetzt. Diese ermöglicht nun durch den Einsatz von einschlussimmobilisierten Mikroorganismen (EIMO) eine umweltschonende Vorbehandlung der Industrieabwässer, bevor diese in das öffentliche Kanalisationsnetz abgegeben werden.



Personelles Werkstatt

Das Werkstattteam besteht zurzeit aus 23 Mitarbeitenden. Bei 4 Personen handelt es sich um junge Männer, die sich zum Automobil-Mechatroniker EFZ Fachrichtung Nutzfahrzeuge oder Automobil-Fachmann EFZ Fachrichtung Nutzfahrzeuge ausbilden lassen. Die Lernenden werden während ihrer mehrjährigen Ausbildungen durch den Werkstattchef, seinen Stellvertreter oder bestens qualifizierte Fachkräfte betreut. Die Werkstattkader engagieren sich zudem als Experten bei Lehrabschlussprüfungen in den entsprechenden Berufen. Für Jugendliche, die sich für einen Beruf in einer Bus- und Lastwagenwerkstatt interessieren, besteht zudem die Möglichkeit, eine Schnupperlehre zu absolvieren.

Personelles Fahrzeugreinigung

Die Gruppe der Mitarbeitenden Wagenreinigung umfasst zurzeit 12 Personen (650 Stellenprozent). Das Team arbeitet in den Einstellhallen in Thun, Blumenstein und Heimenschwand. An den restlichen Standorten sind jeweils die Fahrdienstmitarbeitenden nach Dienstschluss für die Grobreinigung der Busse zuständig. Die gründliche Reinigung wird entsprechend disponiert und erfolgt in Thun. Die ordentlichen Reinigungsarbeiten werden während des Tages und nach Abschluss des Fahrzeugeinsatzes in der Nacht (bis 01.30 Uhr) durchgeführt. 2014 wurden in der Fahrzeugreinigung rund 9'550 Stunden Arbeit geleistet.

Tankstellen

An den vier betriebseigenen Tankstellen in Thun, Blumenstein, Heiligenschwendi und Heimenschwand wurde 2014 gleich viel Diesel bezogen wie im Vorjahr. Obwohl die km-Leistung der Fahrzeugflotte um knapp 1 % zunahm, konnte der gesamte Treibstoffbezug mit 2.30 Mio. Litern stabil gehalten werden. Dieser Dieselbezug entspricht einem Tagesbedarf von rund 6'300 Litern.

AdBlue-Service-Station

Die 26 neu beschafften Busse sind mit Euro-6-Motoren ausgerüstet. Hierbei handelt es sich um die modernste Dieselmotoren-Technologie mit sehr niedrigen Abgaswerten. Damit diese Motoren betrieben werden können, muss dem Abgas jedoch ein Additiv zugefügt werden. Hierbei handelt es sich um AdBlue, einer auf Harnstoff basierenden Flüssigkeit, die bei der Abgasnachbehandlung von Dieselmotoren zur Reduktion von Stickoxiden (NOx) verwendet wird.

Die neuen Fahrzeuge benötigen rund 1.5 Liter AdBlue auf 100 km. Da der aktuelle Jahresbedarf somit rund 30'000 Liter beträgt, wurde für den Standort Thun eine AdBlue-Service-Station beschafft. Mit der 4'000 Liter fassenden Anlage kann nun die Betankung vereinfacht und die Versorgung mit dem Harnstoff sichergestellt werden.





«Die sichere Arbeitsstelle und das selbstständige Arbeiten in einem tollen Team machen mir unheimlich Spass und darüber bin ich sehr dankbar!»

Ernst Bachmann, Mitarbeiter Werkstatt

Geschäftsführungen

Niederhornbahn AG

Das vergangene Jahr war für die Beatenbergbahn AG und die Niederhornbahn AG historisch und wegweisend. In den Chroniken der Bahnen ist zu lesen, dass die Beatenbergbahn (früher: Drahtseilbahn Thunersee-Beatenberg) von 1888 bis 1889 gebaut, anfänglich mit Wasserkraft betrieben, mehrfach umgebaut und schliesslich am 2. Juli 2005 total erneuert wieder eröffnet wurde. Sie diente und dient bis heute als Erschliessung des Dorfes Beatenberg und ab 1946 als Zubringer zum Niederhorn. Die Niederhornbahn (früher: AG Sportbahn Beatenberg-Niederhorn) wurde als reine Sport- und Freizeitbahn am 15. September 1946 eröffnet. 1995 wurde nach Ablauf der Konzession ein kompletter Neubau mit Verlegung der Talstation zur Bergstation der Beatenbergbahn realisiert. Die Bahnen, obwohl sie ursprünglich unterschiedliche Aktionärsgruppen hatten, wuchsen im Laufe der Jahre schrittweise zusammen. Die Geschäftsführung der früheren Niederhornbahn wurde 1973 und diejenige der früheren Beatenbergbahn 1997 der STI übertragen.

Die Generalversammlungen der beiden Bahnen führten am 19. Juni 2014 die operativ bereits zusammengeführten Beatenberg- und Niederhornbahnen mit einer Fusion auch rechtlich zu einer Einheit zusammen. Die Existenzfähigkeit der schicksalhaft verbundenen bzw. sich angebotsmässig gegenseitig bedingenden Bahnen wurde damit weiter gestärkt. Wichtige Grossaktionäre aus der engeren Region trugen die Fusion mit; dank deren Engagement ist eine Entwicklung der fusionierten Niederhornbahn im ausschliesslichen Interesse des Unternehmens möglich.

Ein durchgeführtes Mystery Testing (anonyme Testkäufe zwecks Erhebung der Dienstleistungsqualität) attestierte den Mitarbeitenden eine ausgezeichnete Servicequalität sowie ein sehr gutes Verkaufsverhalten. Zunehmend mehr Gäste bewerteten die Dienstleistungen auch auf Bewertungsplattformen wie TripAdvisor. Das Niederhorn erhielt 2014 gestützt auf eine sehr hoch bewertete Kundenzufriedenheit von TripAdvisor das «Zertifikat für Exzellenz» verliehen.

Im Hinblick auf die Konzessionserneuerung der Gruppenumlaufbahn per 1. April 2015 wurde das Institut für technische Sicherheit (IWM AG) sowie die Firma Frey AG, Stans mit einer Zustandsbeurteilung für die mechanischen Einrichtungen und den Bau sowie die elektrischen Anlagen beauftragt. Die Zustandsanalysen brachten keine sicherheitsrelevanten Mängel hervor; das Bundesamt für Verkehr (BAV) sollte demnach der Konzessionserneuerung der Gruppenumlaufbahn, diejenige der Standseilbahn ist dann per 2017 fällig, ohne weiteres zustimmen.

Zur Verbesserung und Ergänzung des Angebots wurde für drei Projekte im August eine Bauvoranfrage bei der Bauverwaltung Beatenberg eingereicht. Für die Vorhaben Panorama-Rundwanderweg (Güggisgrat), den Wanderweg Häliloch sowie die Downhill-Biker-Strecke Beatenberg-Beatenbucht werden damit die baulichen Realisierungschancen vorgeprüft.

Ende August wurde ebenfalls begonnen, die vorhandenen Prozesse zu überprüfen, zu ergänzen und nach den Standards ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) in ein Management-System mit Zertifizierungspotential zu überführen.



Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Frequenzen mit einem Schlussspurt im Herbst und einer Tagesspitze am 19. Oktober 2014 von über 2'600 Ausflüglern sowie das Jahresergebnis sowohl Vorjahr wie auch 5-Jahresmittel deutlich übertreffen.



Tarifverbund Berner Oberland

Erstmals seit der Einführung im Jahr 2005 wies der Tarifverbund ein Minus von 1 % beim Verkaufsumsatz auf. Am Augenfälligsten war der Rückgang bei den Jahresabos für Junioren. Diese Feststellung kann einerseits mit der demografischen Entwicklung erklärt werden, andererseits können Veränderungen im Verkehrsverhalten, Wahl des Transportmittels oder Kauf eines anderen Abos nicht ausgeschlossen werden.

Die schweizweite Erhöhung der Fahrpreise bedingte auch Preisanpassungen des Tarifverbundes; der Preis für das Verbundabonnement BeoAbo musste um durchschnittlich 3.25 % erhöht werden.

Im Auftrag des Kantons Bern wurde das Vorprojekt für die Weiterentwicklung des Tarifverbundes Berner Oberland gestartet. Die Studie soll aufzeigen, wie die Agglomeration Thun am besten in den Libero-Tarifverbund (Tarifverbund Bern) integriert werden kann oder sich zwischen den beiden Verbänden wenigstens eine gewisse Überlappung realisieren lässt.

«Das kollegiale Arbeitsumfeld und der Austausch mit verschiedensten Berufsgruppen, machen meinen Job sehr abwechslungsreich und interessant.»

Selina Berner, Sachbearbeiterin Rechnungswesen



Jahresrechnung 2014

Erfolgsrechnung (in CHF)

	2014	2013
Betriebsertrag	38'247'234.92	36'297'548.87
Verkehrsertrag	17'859'853.26	17'118'529.17
Abgeltung	15'994'844.00	15'120'002.00
Nebenertrag	4'392'537.66	4'059'017.70
Betriebsaufwand	-34'036'969.08	-33'534'130.46
Materialaufwand und Drittleistungen	-4'835'139.29	-4'930'293.65
Personalaufwand	-25'985'844.53	-25'312'664.36
Sonstiger Betriebsaufwand	-3'215'985.26	-3'291'172.45
Betriebsergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern	4'210'265.84	2'763'418.41
Abschreibungen	-3'046'628.00	-2'717'255.00
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	1'163'637.84	46'163.41
Finanzerfolg	-41'207.09	-33'542.54
Finanzertrag	15'931.63	19'432.85
Finanzaufwand	-57'138.72	-52'975.39
Betriebsergebnis vor Steuern	1'122'430.75	12'620.87
Gewinn Veräusserung Anlagevermögen	477'738.00	57'784.40
Steuern	-17'966.45	-41'125.60
Jahresgewinn vor Veränderung Reserven nach Personenbeförderungsgesetz	1'582'202.30	29'279.67
Zuweisung / Entnahme Spezialreserve Regionaler Personenverkehr	-405'042.00	158'065.00
Zuweisung / Entnahme Spezialreserve Ortsverkehr	-337'974.00	203'072.00
Jahresgewinn	839'186.30	390'416.67

Bilanz Aktiven (in CHF)

	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Anlagevermögen	25'654'789.90	16'521'842.70
Finanzanlagen	169'314.50	190'575.90
Anlagerechnung	62'977'755.00	61'086'016.00
./ Abschreibungsrechnung	-37'612'169.00	-44'989'800.00
Unvollendete Objekte	119'889.40	235'050.80
Umlaufvermögen	11'922'338.39	9'686'808.42
Flüssige Mittel	8'685'652.24	6'556'446.12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'042'454.22	2'078'016.85
Übrige Forderungen	614'660.42	389'950.04
Lagervorräte	542'521.96	619'878.61
Aktive Rechnungsabgrenzung	37'049.55	42'516.80
Total Aktiven	37'577'128.29	26'208'651.12

Bilanz Passiven (in CHF)

	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Eigenkapital	12'893'021.78	13'059'942.38
Aktienkapital (16'000 / 21'603 Inhaberaktien à CHF 100)	1'600'000.00	2'160'300.00
Allgemeine Reserve	308'344.42	308'344.42
Reserve für eigene Aktien	28'619.00	75'828.00
Abschreibungsreserven	0.00	903'522.90
Übrige Reserven	6'409'708.10	6'647'799.10
Spezialreserve Regionaler Personenverkehr	898'695.22	493'653.22
Spezialreserve Ortsverkehr	1'478'925.03	1'140'951.03
Bilanzgewinn	2'168'730.01	1'329'543.71
Fremdkapital	24'684'106.51	13'148'708.74
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'178'457.85	1'253'065.85
Übrige Verbindlichkeiten	704'888.55	743'645.10
Passive Rechnungsabgrenzung	6'508'048.61	5'459'286.29
Darlehen	13'200'000.00	3'600'000.00
Rückstellungen	1'462'711.50	1'462'711.50
Rückstellung Vorsorgewerk	630'000.00	630'000.00
Total Passiven	37'577'128.29	26'208'651.12

Anhang gemäss OR 663b

			31. 12. 2014	31. 12. 2013
Brandversicherungswerte				
Gebäudeversicherungen			19'749'000.00	19'749'000.00
Betriebseinrichtungen			5'585'000.00	5'591'000.00
Total Brandversicherungswerte			25'334'000.00	25'340'000.00
Deckungssumme Sachversicherungen				
Deckungssumme Haftpflichtversicherungen				
Grundversicherung (pro Schadenereignis)			5'000'000.00	5'000'000.00
Ergänzungsversicherung 1 (nach 5 Mio. pro Schadenereignis)			15'000'000.00	15'000'000.00
Ergänzungsversicherung 2 (nach 20 Mio. Zweifach-Garantie pro Jahr)			80'000'000.00	80'000'000.00
Motorfahrzeug-Haftpflicht			200'000'000.00	200'000'000.00
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen				
Abrechnungssaldo			263'666.00	0.00
Eigene Aktien Inhaberaktien à CHF 100				
Bestand 1.1.	2014	2013		
	179	513	35'800.00	102'600.00
Zugänge	5'510	0	826'500.00	0.00
Abgänge	12	334	-2'400.00	-66'800.00
Kapitalherabsetzung (Vernichtung)	5'603	0	-845'600.00	0.00
Bestand 31.12.	74	179	14'300.00	35'800.00

Risikobeurteilung

Die STI besitzt ein Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem. Die identifizierten Risiken werden nach Häufigkeit sowie Auswirkung quantifiziert und in einem Risikoinventar dargestellt. Dieses Risikoinventar bildet Gegenstand einer jährlichen Behandlung im Verwaltungsrat.

Um die einzelnen Risiken zu minimieren, werden entsprechende Massnahmen festgelegt. Mit diesem Ansatz wird der Fokus vor allem auf wichtige Risiken gerichtet, die das Erreichen der Unternehmensziele der STI beeinträchtigen könnten.

Entschädigungen des Verwaltungsrates

Im Berichtsjahr wurden an den siebenköpfigen Verwaltungsrat der STI folgende Honorare ausgerichtet:

Präsident: CHF 18'000

Vizepräsident: CHF 10'000

ordentliche Mitglieder: je CHF 7'000

Zudem wurden insgesamt CHF 7'870 für Sitzungsgelder aufgewendet.

Subventionsrechtliche Prüfung durch die Aufsichtsbehörde

Gemäss Artikel 37 PBG haben die Unternehmen, die von der öffentlichen Hand Beiträge oder Darlehen erhalten, die Jahresrechnung zur Prüfung und Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzureichen. Das Bundesamt für Verkehr hat die Jahresrechnung 2014 geprüft und mit Datum vom 20. März 2015 genehmigt.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

	Antrag des VR 2014	Beschluss der GV 2013
Gewinnvortrag	1'329'543.71	939'127.04
Jahresgewinn	839'186.30	390'416.67
Bilanzgewinn	2'168'730.01	1'329'543.71
Zuweisung an Allgemeine Reserve	-11'655.58	0.00
Zuweisung an Übrige Reserven	-1'000'000.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	1'157'074.43	1'329'543.71

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung

Der deutliche Anstieg des Betriebsertrags – bei nur unwesentlich höherem Betriebsaufwand – ermöglichte ein sehr erfreuliches Ergebnis mit einem Gewinn von TCHF 839 (Vorjahr TCHF 390).

Verkehrsertrag

Obschon im Berichtsjahr weniger Fahrgäste transportiert wurden, konnte der Verkehrsertrag erneut um 4.3 % auf TCHF 17'859 (17'118) gesteigert werden. Den grössten Anteil an dieser Steigerung machten wie schon im Vorjahr die Einnahmen aus den GA-Verteilschlüsseln aus. Mehr als verdoppelt wurden die Einnahmen aufgrund von Fahrausweiskontrollen. Trotzdem lag die Schwarzfahrerquote erfreulicherweise unter 2 %.

Abgeltung

Zur Abgeltung der ungedeckten Kosten der abgeltungsberechtigten Verkehrssparte mussten im Frühjahr 2013 erstmals für zwei aufeinanderfolgende Fahrplanjahre Offerten erstellt werden. Die mit den Bestellern (Bundesamt für Verkehr resp. Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern) abgeschlossenen Angebotsvereinbarungen führten zu Abgeltungszahlungen von insgesamt TCHF 15'994. Diese lagen aufgrund von höheren Fahrzeugkosten sowie zusätzlichen Stellen im administrativen Bereich des Betriebs TCHF 874 über dem Vorjahr.

Nebenertrag

Der Nebenertrag konnte um 8 % von TCHF 4'059 auf TCHF 4'392 gesteigert werden. Dazu beigetragen hat einerseits ein zweiwöchiger Auftrag für Bahnersatzfahrten im Simmental sowie andererseits eine erfreuliche Zunahme im Cargeschäft.

Materialaufwand und Dritteleistungen

Die budgetierten Materialkosten für den Fahrzeugunterhalt konnten dank ausgebliebenen grösseren Vorfällen deutlich gesenkt werden. Noch wesentlich deutlicher waren die Einsparungen beim Diesel. Die budgetierten Mengen konnten rund 5 % günstiger eingekauft werden. Insgesamt mussten für Material und Dritteleistungen TCHF 4'835 (4'930) aufgewendet werden.

Personalaufwand

Der leicht höhere Personalbestand führte zu einem Anstieg der Personalkosten um 2.6 % auf TCHF 25'985 (25'312).

Sonstiger Betriebsaufwand

Der Sonstige Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um TCHF 75 reduziert werden. Für verschiedene Informatikprojekte mussten zwar höhere Kosten aufgewendet werden. Der Wegfall der Kosten für das Jubiläum im Vorjahr sowie tiefere Unterhaltskosten für die Liegenschaften konnten diese Erhöhung neutralisieren.

Abschreibungen

Die Sachanlagen konnten mit TCHF 3'046 planmässig abgeschrieben werden. Die Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr (2'717) von TCHF 329 ergaben sich aufgrund der Ersatzbeschaffung der neuen Fahrzeuge.

Finanzerfolg

Aufgrund der praktisch bei Null liegenden Guthabenverzinsung reduzierte sich der Finanzertrag weiter auf TCHF 15 (19). Demgegenüber stieg der Finanzaufwand leicht auf TCHF 57 (52).

Veräusserung von Anlagevermögen

Mit dem Verkauf der ersetzten Fahrzeuge konnte ein Gewinn von TCHF 477 erzielt werden.

Spezialreserve RPV und Ortsverkehr (Art. 36 PBG)

Aus der abgeltungsberechtigten Verkehrssparte resultierte insgesamt ein Gewinn von TCHF 1'114. Gemäss Personenbeförderungsgesetz müssen von diesem Betrag zwei Drittel (743) den Reserven RPV resp. Ortsverkehr zur Deckung künftiger Fehlbeträge zugewiesen werden.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg um TCHF 11'369 auf TCHF 37'577 (26'208).

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen erhöhte sich um TCHF 9'133 auf TCHF 25'654. Hauptgrund dafür war die Aktivierung der neu beschafften Fahrzeuge. Den Sachanlagen im Wert von TCHF 62'977 standen Wertberichtigungen von insgesamt TCHF 37'612 gegenüber.

Umlaufvermögen

Zur Sicherung der Finanzierung der neu beschafften Fahrzeuge wurde ein verzinsliches Darlehen aufgenommen. Diese neuen Mittel mussten noch nicht vollständig verwendet werden, was einen Anstieg der flüssigen Mittel auf TCHF 8'685 bewirkte. Die Forderungen nahmen insgesamt ebenfalls zu. Das Umlaufvermögen erhöhte sich damit auf TCHF 11'922 (9'686).

Eigenkapital

Mit dem Aktienrückkauf mit anschliessender Vernichtung von 5'603 Aktien wurde das Aktienkapital von TCHF 2'160 auf TCHF 1'600 herabgesetzt. Mit der von Bestellerseite geforderten Auflösung resp. Verwendung der Abschreibungsreserven wurde die letzte Beschaffungsphase des neuen Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystems abgeschlossen. Die Spezialreserven der Verkehrssparten stiegen insgesamt um TCHF 743.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich im Umfang des Jahresgewinns von TCHF 839 auf TCHF 2'168 (1'329).

Fremdkapital

Nebst einer Zunahme der Verbindlichkeiten nahmen auch die verzinslichen Darlehen aufgrund einer Neuverschuldung für die Fahrzeugbeschaffung zu. Das Fremdkapital stieg dadurch auf TCHF 24'684 (13'148).



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Verkehrsbetriebe STI AG
Thun

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Verkehrsbetriebe STI AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 27 bis 31) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Held', written in a cursive style.

Peter Held
Revisionsexperte
Leitender Revisor

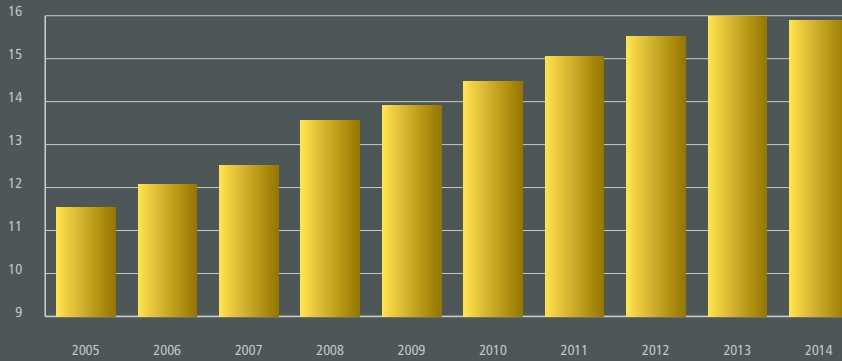
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Bichsel', written in a cursive style.

Bernhard Bichsel
Revisionsexperte

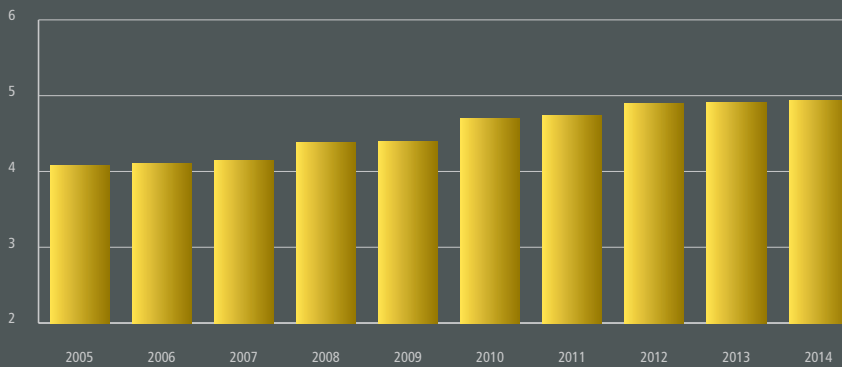
Bern, 22. April 2015

Statistiken

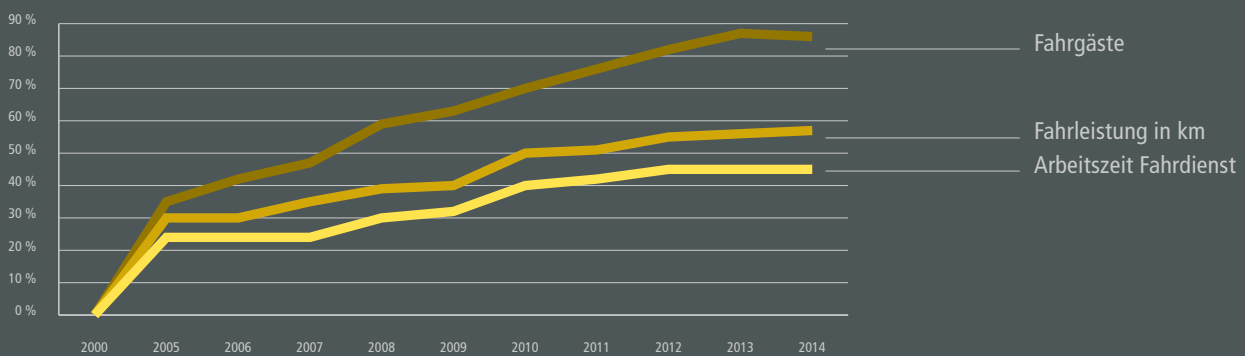
Fahrgastentwicklung (Anzahl Fahrgäste in Millionen)



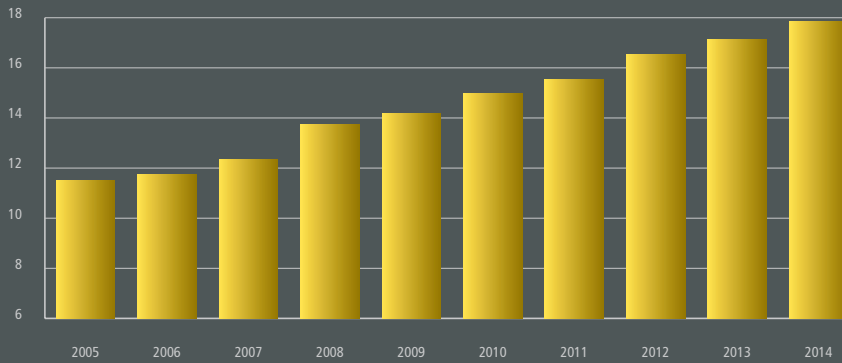
Fahrleistung (gefahrte Kurs-km in Millionen)



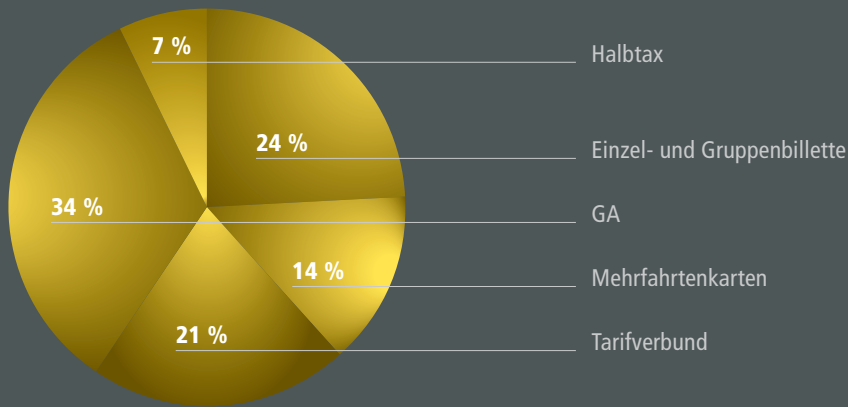
Leistungsentwicklung (in % zum Basisjahr 2000)



Verkehrsertrag (in Millionen CHF)



Verkehrsertrag nach Fahrausweiskategorien



Personalbestand

